

Vom Neu-Riehener zum Riehener und vom «Negerdörfli» ins Gemeindehaus

-ek- Kürzlich hat der Gemeinderat beschlossen, den Weg, der die Verbindung von Schäferstrasse und Römerfeldstrasse darstellt, «Arnold Hof Wegli» zu nennen. Arnold Hof-Roth war Gründer und Präsident der heute nicht mehr existierenden Heimstätte-Genossenschaft Niederholz, welche die heute

noch bestehende Siedlung an der Schäferstrasse und Römerfeldstrasse baute. Er war der erste sozialdemokratische Präsident des Weiteren Gemeinderates von 1942-45. Von 1954-56 hatte er dieses Amt noch einmal inne.



Von der seinerzeitigen Heimstättengenossenschaft Niederholz erbaute Häuschen an der Schäferstrasse. Fotos Erman Küçük.

Den älteren Riehnern wird der, am 14. Mai 1887 in Niederbuchsiten im Solothurner Gäu geborene und am 5. März 1963 in Riehen verstorbene Arnold Hof sicher noch ein Begriff sein.

In diesem Bericht möchten wir sein Wirken darstellen, das zur Benennung des Weges zwischen Schäferstrasse und Römerfeldstrasse nach seinem Namen geführt hat. Gerade dieser Weg zieht durch ein Gebiet, welches dazumals durch die Initiative von Arnold Hof eine spektakuläre Veränderung in das Gemeindeleben von Riehen brachte.

Arnold Hof wuchs ohne Geschwister bei Bauersleuten auf. Im Riehener Jahrbuch 1963 schrieb Paul Hulliger in «Zum Gedenken an Arnold Hof» - «Schon das Kind erlebte den Segen der freiwilligen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe. Die oft vor Sonnenuntergang einsetzenden, wechselvollen Er-

lebnisse der Landschaft im Licht des Tages, in Regen und Sturm formten zusammen mit der ruhigen, menschenfreundlichen Umgebung sein Gemüt.»

Diese Erkenntnisse sollte Arnold Hof mit auf seinen Lebensweg nehmen und sie sollten sich als Grundsätze wie ein roter Faden durch sein Leben ziehen. 1907 bis 1912 war der ausgebildete Buchdrucker in der Nähe von Rheinfelden auf seinem Beruf tätig. 1918 folgte die Anstellung an der National-Zeitung in Basel, für die er während 35 Jahren, zuerst als Setzer, dann als Metteur tätig war.

1924 schloss er sich der Sozialdemokratischen Partei Riehen an und wurde in der Folge in den Weiteren Gemeinderat gewählt, dem er 25 Jahre lang angehörte und zweimal, 1942-45 und 1954-56, als Präsident vorstand. Er war auch Mitglied des Landpfundhauses, des Riehener Bürgerrates und des Grossen Rates.



Arnold Hof-Roth, geboren 1887, gestorben 1963.

In der gleichen Zeit war er während 25 Jahren Präsident der Obst- und Gartenbaugesellschaft Riehen und von 1942-59 stand er der Schulinspektion Riehen und Bettingen vor.

Diese ausserberuflichen Neigungen und Interessen brachten ihn in engen Kontakt mit der alteingesessenen Bauernbevölkerung Riehens. Als Arnold Hof 1963 starb, hatte er ein erfülltes Leben hinter sich, indem er bis ins hohe Alter unermüdlich für das Wohl seiner Mitmenschen, seiner Familie und nicht zuletzt für das Wohl seiner Gemeinde Riehen arbeitete.

Erste Arbeitersiedlung auf Riehener Boden

Der erste Weltkrieg hatte neben der Verknappung auch eine starke Verteuerung der Grundnahrungsmittel zur Folge. Aus diesem Grund wurde der Selbstversorgung aus den eigenen Gärten eine immer grössere Bedeutung beigemessen. So wurde 1921 die Heimstätten-Genossenschaft Niederholz gegründet, deren Hauptinitiant, Mitbegründer und Präsident Arnold Hof war.

Die Mehrheit der Mitglieder gehörte dem Handwerkerstand an. Am 4. Dezember 1921 wurde im Gebiet des Hörnli ein 40 000 m² grosses Areal erworben. Der m² Preis dieses Landes betrug 3.61 Franken. Später wurde von einem Grenzacher Landwirt noch weiteres Land hinzugekauft. Nachdem der Standort ausgewählt war, machte man sich an die Planung, um das Projekt so schnell wie möglich zu verwirklichen. Es wurde dabei so konzipiert, dass der Bautyp so-

wohl als Ein- als auch als Zweifamilienhaus zu gebrauchen war.

Den Bau der 46 Häuser, von denen 44 in Zweiergruppen zusammengebaut wurden, realisierte der Riehener Architekt Jean Mory in der kurzen Zeit zwischen Mai 1922 und März 1923. Die Baulparzellen wurden den einzelnen Genossenschaftlern durch das Los zugeteilt und so konnten die Häuser am 1. Oktober 1922 bezogen werden.

Keinesfalls herzlich wurden die Neuzügler der Arbeitersiedlung von den Alt-Riehnern empfangen, welche die neue Siedlung herablassend «Negerdörfli» taufte. Das hinderte die Betroffenen nicht daran, am Gemeindeleben aktiv teilzunehmen und durch ihr jeweils geschlossenes Auftreten an den Gemeindeversammlungen auch auf diese einzuwirken. Hier war es der Persönlichkeit von Arnold Hof zu verdanken, dass sich eine positive Beziehung zu der neuen Wohn-gemeinde entwickelte.

In den folgenden Jahren war er stark am Geschick der wachsenden Gemeinde mitbeteiligt, so dass sie ihm immer mehr ans Herz wuchs und zur Heimat wurde. Das Wohl Riehens aufrecht zu halten, war Arnold Hofs Anliegen, dem er sich mit ganzem Herzen widmete.



Das Arnold Hof-Wegli zwischen Schäferstrasse und Römerfeldstrasse.

Seite 3:

Wald als Informationsaufgabe

Über die Grundsätze des Gemeinderates in Sachen «Waldinformation» und die Einzelheiten über das Disziplinarverfahren gegen den Gemeindeförster berichtet die Riehener-Zeitung ausführlich auf Seite 3.